

# Weitere Mitteilungen

Marco Calzimaglia ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ 044 217 77 33 ■ www.zbv.ch



Das Veterinäramt informiert

## Gut zu Fuss – Klauenpflege bei Rind, Schaf & Ziege

**Seien es Klauen, Hufe oder Pfoten: Das Wohlbefinden von Tieren hängt stark von der Gesundheit ihrer Füsse ab. Sind Tiere gut zu Fuss, sind sie leistungs- und widerstandsfähiger. Grund genug, ihre Füsse angemessen zu pflegen.**

Tierhalterinnen und Tierhalter dürfen bei ihren eigenen Tieren die Klauenpflege selber durchführen. Dabei hat die Klauenpflege fachgerecht zu erfolgen, das heisst, die Klauen müssen korrekt gekürzt und den Tieren dürfen dabei keine Schmerzen zugefügt werden. Dies braucht viel Übung und ständige Weiterbildung, weshalb zu überlegen ist, das regelmässige Schneiden dem Profiklauenpfleger zu übertragen. Bei einer Klauenerkrankung ist unverzüglich eine Tierärztin oder ein Tierarzt beizuziehen, um das Tier korrekt zu behandeln.

### Rinderklauen korrekt pflegen und behandeln

Lahmheiten gehören zu den grössten Problemen bei der Rinderhaltung. Darunter leidet das Wohlbefinden der Tiere und ihre Leistungsfähigkeit verringert sich. Somit ist es im Interesse der Landwirte, auf die Klauengesundheit ihrer Tiere zu achten. Doch auch aus Gründen des Tierschutzes sind sie verpflichtet, den Zustand ihrer Tiere regelmässig zu überprüfen und Mängel zu beheben. Ist eine ausgebildete Klauenpflegerin oder ein Klauenpfleger regelmässig im Betrieb, ist sie oder er auch wichtige Ansprechperson bei Problemen. Dank ihrer fundierten Ausbildung und ihrer Übung kann diese



Mortellaro ist schmerzhaft, führt zu Lahmheit und Milchleistungsabfall. Bild: RGD Universität Zürich

Fachperson nicht nur routiniert und sicher Klauen schneiden, sondern den Tierhaltenden auch hilfreiche Tipps geben sowie eine Vielzahl von Krankheiten erkennen. Handelt es sich jedoch um ein Problem, das nicht pflegerisch zu beheben ist, müssen die Diagnosestellung sowie die Behandlung durch jemanden mit veterinärmedizinischer Ausbildung erfolgen. Stellt ein Landwirt also eine Lahmheit fest, muss er reagieren.

Ob er einen Klauenpfleger oder direkt eine Tierärztin kontaktiert, ist dabei ihm überlassen. Kann der Klauenpfleger keine Abhilfe schaffen, ist eine veterinärmedizinische Versorgung des betroffenen Tiers zwingend.

### Leitfaden für die Rinderhaltung

Für die Pflege und Behandlung der Rinderklauen haben die Schweizer Klauenpfleger Vereinigung und die Schwei-

zerische Vereinigung für Wiederkäuergesundheit einen Leitfaden herausgegeben. Zu finden ist er unter [www.swwassr.ch](http://www.swwassr.ch) > Dokumente > weitere Informationen für Tierärzte.

### Mortellaro oder Erdbeerkrankheit

Bei Mortellaro handelt es sich um eine Rinderkrankheit. Es ist eine Hautentzündung im Bereich des Ballens und des Zwischenklauenspalts, die durch eine feuchte Umgebung gefördert wird und in Laufställen häufiger auftritt als in Anbindehaltungen.

Seltene Entmistung oder unhygienische Stallverhältnisse begünstigen die Erkrankung. Für die Übertragung der Erreger kommen Kontakte mit erkrankten Tieren, sei es an Viehschauen oder durch den Zukauf erkrankter Tiere, sowie verschmutzte Klauenpflege-Instrumente infrage.

Wird Mortellaro festgestellt, ist eine Tierärztin oder ein Tierarzt beizuziehen. Sie legen fest, welche Tiere zu behandeln sind und welche Behandlung der Situation angepasst ist. Der Rindergesundheitsdienst hat zum Thema Mortellaro eine informative Artikelserie veröffentlicht: [www.rgd.ch](http://www.rgd.ch) > Rinder > Wissen & Info > Klauengesundheit > Mortellaro.



Rinderklauen vor und nach der Pflege. Bild: SKV, RGD, Vetsuisse Fakultät Bern und Zürich

### Moderhinke

Bei der Moderhinke oder umgangssprachlich Klauenfäule handelt es sich um eine bakterielle Klauenerkrankung, die insbesondere kleine Wiederkäuer und Steinböcke betrifft. Sie führt zu einer eitrigen Entzündung der Klauen, was vor allem für Schafe äusserst schmerzhaft und somit tierschutzrelevant ist. Um die betroffenen Gliedmassen zu entlasten, «knien» sich die Schafe zum Fressen hin. Um die Moderhinke zu bekämpfen, muss zwingend die gesamte Herde behandelt werden. Die befallenen Stellen an den Klauen sind auszuschneiden und mit lokalen Wundsprays zu behandeln. Auch Klauenbäder für die gesamte Herde gehören zum Behandlungszyklus. In schweren Fällen ist die Tierarztpraxis beizuziehen. Die Sanierung zusammen mit dem Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer ist empfohlen.

Aktuell entwickeln BLV und die betroffenen Kreise eine schweizweit koordinierte Bekämpfung mit dem Ziel, die gesundheitlichen und wirtschaftli-

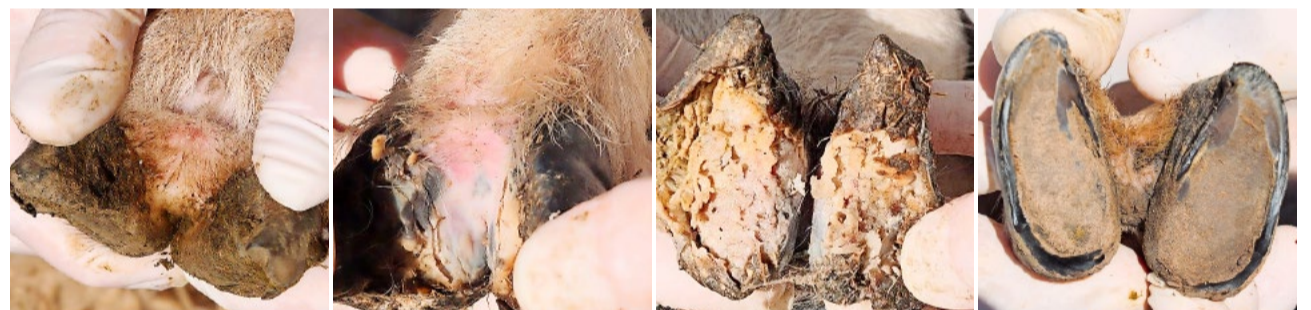
chen Folgen der Moderhinke langfristig tief zu halten (s. [www.blv.admin.ch](http://www.blv.admin.ch) > Tiere > Tierseuchen > Bekämpfung > Bekämpfung Moderhinke). Ein erster Schritt dabei ist die seit 2020 geltende Meldepflicht für Schafe und Ziegen in der TVD.

### Klauenpflege Schafe & Ziegen

Je weicher der Boden ist, auf dem sich die Tiere aufhalten und bewegen, desto weniger werden die Klauen abgenutzt. Und umso häufiger muss die Klauenpflege erfolgen.

Überstehende Tragränder sind mindestens alle 3 bis 4 Monate zurückzuschneiden. Sollen die Tiere auf die Alp, dürfen die Klauen nicht unmittelbar vor dem Alpauftrieb geschnitten werden, da die Sohle sonst zu dünn ist, wodurch Steine und Geröll zu Quetschungen und Blutungen unter dem Klauenhorn in der Lederhaut führen können. Kümmern Sie sich deshalb einige Wochen vor dem Alpauftrieb um die Klauenpflege bei Ihren Tieren.

■ Mona Neidhart



Drei Stadien der äusserst schmerzhaften Moderhinke und zum Vergleich gesunde Klauen. Bild: BGK/SSPR

Gründe für grösseren Absatz von Milchprodukten und Fleisch

## Kein Mehrkonsum sondern weniger Einkaufstourismus

**Im vergangenen Jahr sind in der Schweiz mehr Milchprodukte und Fleisch verkauft worden. Dies ist wahrscheinlich weniger auf einen Mehrkonsum, sondern auf den coronabedingten Ausfall des Einkaufstourismus zurückzuführen. Denn dieser ist mengenmässig deutlich umfangreicher, als es viele wahrhaben wollen.**

Seit einigen Tagen liegen die Zahlen der Milchstatistik wie auch über den Fleischkonsum im Jahr 2020 detailliert vor. Der Lockdown, Homeoffice sowie Haus- und Fernunterricht haben dafür gesorgt, dass die ganze Familie während der ganzen Woche zu Hause aus der eigenen Küche gepflegt werden musste, was logischerweise zu einem Mehrkonsum führte. Zugleich ist der Absatz in die Gastronomie und Hotellerie infolge geschlossener Betriebe und fehlender Touristen völlig eingebrochen, welcher nur teilweise vom Privatkonsum kompensiert worden ist. Zugleich gilt es, zu beachten, dass die fehlenden Touristen auch nicht zusätzlich gepflegt werden mussten, sodass es unter dem Strich eher weniger als mehr Nahrungsmittel brauchte.

Die Zahlen und der vermeintliche Mehrkonsum werden vielfach so interpretiert, dass zu Hause viel mehr kon-

sumiert wurde. Doch dies ist nur ein kleiner Teil dieser Entwicklung. Denn vor allem die geschlossenen Grenzen haben dazu geführt, dass der Einkaufstourismus fast vollständig zum Erliegen kam und somit eine beachtliche Menge an Fleisch und Milchprodukten für den Privatkonsum im kleinen Grenzverkehr gar nicht eingeführt wurde. Normalerweise wälzen sich beispielsweise an den Samstagen lange Kolonnen und Tausende von Schweizer Kontrollschilddern durch Jestetten oder Lotstetten, wo Aldi, Lidl, Penny-Markt, Edeka und viele andere Discounter auf Schweizer Kundschaft warten. Schon ein Blick auf die Parkplätze genügt, um diese Zahlen zu relativieren und ins rechte Licht zu rücken. Noch vor Corona wurden allein an den Grenzübergängen des Landkreises Waldshut und dem Hauptzollamt Singen täglich zwischen 35000 und 40000 grüne Scheine für die Rückerstattung der Mehrwertsteuer durch die deutschen Zollämter abgestempelt. Diese Bilder mit voll besetzten Parkplätzen mit Schweizer Kunden waren im vergangenen Jahr und bis heute coronabedingt von der Bildfläche verschwunden. Alles, was man mit dem Einkauf ennet der Grenze normalerweise eingekauft hätte, musste nun in der Schweiz beschafft werden, was zu angeblich vermeintlichem Mehrkonsum führt. Gerade der deut-

liche Mehrumsatz im Bereich der Lebensmittel in den grenznahen Geschäften bestätigt, dass nicht mehr, sondern einfach nur noch in der Schweiz eingekauft worden ist.

### Kaum Mehrkonsum beim Fleisch

Beim Fleisch sieht es ähnlich aus, wo auch höhere Verkaufsmengen andeuten, dass mehr Fleisch gegessen wurde. Doch auch zeigt sich nun der Umfang des Einkaufstourismus. Gemäss Studien aus dem Jahre 2019 liegt deren Anteil am Gesamtkonsum von Fleisch bei etwas mehr als drei Prozent, welche 2020 fast vollständig weggebrochen war. Insbesondere die im Ausland deutlich billigeren Edelstücke von Rind, Kalb und Schwein mit Filet und Steak wurden überdurchschnittlich im Ausland eingekauft. Pro Person und Tag können 1 kg Fleisch- und Fleischzubereitungen als Freimenge eingeführt werden. Fährt eine vierköpfige Familie wöchentlich für den Grosseinkauf über die Grenze, so kann sie fast den gesamten eigenen Fleischkonsum entsprechend tätigen. Doch bereits führt dieser «Mehrkonsum» bei den Kritikern des Fleischkonsums zu falschen Schlussfolgerungen. Gerade mit der Diskussion über die Klimaerwärmung ist der Fleischkonsum für viele ein rotes Tuch. Umso heftiger fallen nun die Forderungen aus, diesen durch staatliche Mass-

nahmen deutlich zu verringern. Erste Ansätze liegen auch aus Städten und Kantonen vor, wo man in den von ihnen betriebenen Küchen in Mensa, Pflegeheimen, Spitälern und Kantinen die Fleischangebote massiv einschränken will.

### Verändertes Kaufverhalten

Gemäss durchgeführten Umfragen neigen angeblich viele ehemalige Einkaufstouristen dazu, nach dem Ende der Einschränkungen rund um Corona nicht mehr so oft oder gar nicht mehr ins Ausland zu fahren, um ihre Einkäufe zu tätigen. Ein wohl sehr vages Versprechen, denn wenn der gewohnte Alltag mit offenen Grenzen wiederein-

gekehrt ist, kommen auch die alten Gewohnheiten wieder zurück. Somit liegt es auf der Hand, dass man rasch wieder versucht, beim Einkauf von Lebensmitteln, Körper- und Gesundheitspflegeprodukten mit tieferen Preisen zu sparen. Dass viele darauf sehlichst warten, zeigte sich im vergangenen Jahr am 15. Juni.

An diesem Tag waren wieder die Grenzen nach dem Lockdown für den Einkauf geöffnet und die deutschen Geschäfte wurden von der Schweizer Kundschaft überrannt.

Eine Fahrt ins benachbarte Ausland macht dann dies wieder möglich. Dafür wird auch wieder eine intensive deutsche Werbekampagne sorgen, welche bereits vor Corona in den Schweizer Haushalten die Kundschaft mit vielen preisgünstigen Schnäppchen zum Einkaufstourismus verführt, um sie wieder in die deutschen Geschäfte zu locken. ■ ROMÜ



Sobald die Grenzen wieder vollständig und eingeschränkt offen sind, werden sich die Parkplätze in den attraktiven Einkaufstourismusorten wieder mit vielen Schweizer Autos füllen. Bild: Romü